

Jahresbericht 2014



Inhalt

Editorial der Präsidentin	3
Schwerpunkte 2014	4
Das Mandat der EKR	5
1 Bekämpfung von Rassendiskriminierung	6
2 Wirksame Prävention	9
3 Öffentlichkeitsarbeit, Präventionsmassnahmen	11
4 Ämterkonsultationen	14
5 Stellungnahmen, Länderberichterstattungen	17
6 Analyse / Wissenschaftliche und ethische Aspekte	19
7 Konkrete Tatbestände, Auswirkungen	20
8 Zusammenarbeit	22
9 Berichterstattung	26
10 Beratungsarbeit	27
Schwerpunkte für das Jahr 2015	28
Interna aus der Kommission	29

Editorial der Präsidentin

Ist die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR wirklich notwendig? Schränkt die Rassismusstrafnorm die Meinungsfreiheit ein? Darf über alles gelacht werden? Wie kann der Hassrede im Internet entgegengewirkt werden? Wie können die Qualitätsstandards für die Kontrolle der Anlaufstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung verschärft werden? Kann eine Weiterbildung dazu beitragen, die Medien für die Problematik der Stigmatisierung zu sensibilisieren? Genau solche Fragen haben die Mitarbeiter des Sekretariats der Kommission, das Präsidium und die Mitglieder der Kommission beschäftigt. Diese Fragen zeigen die Diversität und die Komplexität der Instrumente und Aktionen im Kampf gegen den Rassismus und die rassistische Diskriminierung auf. Für die EKR ist die Herausforderung beträchtlich. Es gilt ein Mandat zu erfüllen, welches grosse Erwartungen weckt, jedoch limitierte Mittel zur Verfügung hat (2.9 Stellen, 200.000 Franken pro Jahr). Daher müssen zwingend Entscheidungen getroffen und Prioritäten gesetzt werden, aber vor allem gilt es, mit allen Akteuren zusammen zu arbeiten, die sich für den Kampf gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung einsetzen. Dieser Jahresbericht widerspiegelt die wesentlichen Handlungsfelder des vergangenen Jahres. Doris Angst, Leiterin der Kommission seit deren Gründung im Jahr 1995, hat sich im

September 2014 vorzeitig pensionieren lassen. Für ihren beruflichen Einsatz und ihr begeistertes Interesse, welches sie im Kampf gegen Rassismus an den Tag gelegt hat, sei ihr gedankt. Die Nachfolge von Doris Angst hat Giulia Brogini mit Enthusiasmus und Entschlossenheit im Oktober 2014 übernommen. Es sei mir an dieser Stelle erlaubt, den Mitgliedern der Kommission, den Mitarbeiterinnen des Sekretariats der EKR, der Fachstelle für Rassismusbekämpfung und allen anderen Partnern, mit denen die EKR 2014 zusammengearbeitet hat, zu danken. Jeder Beitrag ist wertvoll und nur die gemeinsamen Bemühungen zahlen sich auf Dauer aus. In dem Moment, in dem dieser Bericht erscheinen wird, wird die Kampagne zum 20-jährigen Jubiläum der Rassismusstrafnorm in vollem Gange sein. Der Einbezug der Jugendlichen über das Internet und die sozialen Medien ist ein strebsames und notwendiges Ziel. So hoffen wir, dass jene, die eine aktive Rolle übernehmen, andere zur Teilnahme anspornen und von nah oder fern an der Kampagne teilnehmen, auch über das Jubiläumsjahr hinaus treue Akteure im Kampf gegen Rassismus bleiben werden. Dies ist jedoch eine andere Geschichte, über welche der Jahresbericht 2015 berichten wird.

Martine Brunschwig Graf, Präsidentin der EKR

Schwerpunkte 2014

Diskriminierungsschutz stärken

- **Diskriminierung von Sinti, Roma und Jenischen:** Sensibilisierung von Entscheidungsträgern auf verschiedenen föderalen Stufen zu Stand- und Durchgangsplätzen für Sinti, Roma und Jenische.
- **Anwendung und Auslegung der Rassismusstrafnorm:** Dialog mit juristischen Experten und weiteren Fachpersonen, Vertiefung des Themas innerhalb der EKR, Erarbeitung eines internen Arbeitsdokuments.
- **Internationale Vernetzung und Berichterstattung:** Erarbeitung eines unabhängigen Berichts der EKR an den UNO-Ausschuss zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD.
- **Dialog mit politischen Parteien bzw. Parlamentarierinnen und Parlamentariern:** Gespräche zu Rassismus und Diskriminierungsschutz sowie zu Handlungsmöglichkeiten gegen Hassreden im Internet.

Öffentlichkeitsarbeit/ Sensibilisierung

- **Wahrnehmung von Minderheitengruppen in der Öffentlichkeit:** Sensibilisierung der Medienschaffenden: Kontakte mit den Schweizer Journalistenschulen MAZ und CFJM.
- **Hassreden und Aufrufe zu Gewalt im Internet:** Medienmitteilung.
- **Internationaler Tag gegen Rassismus, 21. März:** Medienmitteilung und Teilnahme an diversen Anlässen.
- **Veröffentlichung des Berichts «Rassismusvorfälle in der Beratungspraxis» 2013:** Bericht von 11 Mitgliederstellen, Medienmitteilung.
- **Anti-Schwarzer Rassismus: TANGRAM Nr. 33** widmete sich einem Phänomen, das noch allzu oft verharmlost oder auf die Empfindlichkeit der Opfer zurückgeführt wird.
- **Humor, Satire und Ironie: TANGRAM Nr. 34** behandelte den Umgang mit Darstellungsformen, bei denen bisweilen die Meinungsfreiheit dazu benutzt wird, unterschwellig rassistische Ideen zu verbreiten.
- **Vorarbeiten zu Kampagne der EKR 2015 «Bunte Schweiz»:** 20 Jahre EKR und Rassismusstrafnorm.

Das Mandat der EKR

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR wurde vom Bundesrat am 23. August 1995 eingesetzt. Mit der Einsetzungsverfügung vom 22. Mai 2013 wurden das Mandat und die Ausführungsbestimmungen der EKR der heutigen Realität angepasst. Auszug aus dem Mandat der EKR (2013):

«Sie befasst sich mit rassistischer, ethnisch-kultureller Diskriminierung, fördert eine bessere Verständigung zwischen Personen unterschiedlicher Rasse, Hautfarbe, Abstammung, nationaler oder ethnischer Herkunft oder Religion. Sie bekämpft jegliche Form von direkter oder indirekter rassistischer Diskriminierung und schenkt einer wirksamen Prävention besondere Beachtung.»

Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| a. Sie leistet Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt und initiiert Präventionsmassnahmen. | aus Sicht des Diskriminierungsschutzes Stellung. |
| b. Sie erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen zu Massnahmen gegen Rassismus. | f. Sie analysiert rassistische Diskriminierung unter wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten. |
| c. Sie nimmt als sachverständige Verwaltungseinheit an Ämterkonsultationen nach Artikel 4 RVOV teil. | g. Sie analysiert konkrete Tatbestände in der Schweiz sowie ihre individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. |
| d. Der Bundesrat oder Departemente können der Kommission besondere Probleme zur Begutachtung unterbreiten. | h. Sie arbeitet mit Behörden, Organisationen und interessierten Kreisen zusammen, die sich mit rassistischer Diskriminierung befassen. |
| e. Sie nimmt im Rahmen der Länderberichterstattung der Schweiz gegenüber den Menschenrechtsorganen | i. Sie erstellt einen Jahresbericht über ihre Aktivitäten und bringt diese dem Bundesrat zur Kenntnis. |

Das Sekretariat beantwortet zudem Anfragen von Institutionen und Privatpersonen, die sich mit Problemen rassistischer Diskriminierung konfrontiert sehen.

1 Bekämpfung von Rassendiskriminierung

«Sie bekämpft jegliche Form von direkter oder indirekter rassistischer Diskriminierung.»

Rassismus und Diskriminierungsschutz sind Querschnittsthemen, die alle Stufen unseres föderalen Systems betreffen und in zahlreiche Lebensbereiche hineinwirken. Der Unterschied zwischen direkter und indirekter Diskriminierung ist ein feiner, jedoch ein wichtiger, der exemplarisch die Komplexität des Phänomens aufzeigt: Während bei der **direkten Diskriminierung** eine Person oder Gruppe beispielsweise wegen ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung in einer ähnlichen Situation eine vergleichsweise weniger günstige Behandlung erfährt als eine andere Person, die diese zugeschriebenen Merkmale nicht besitzt, geht es bei der **indirekten Diskriminierung** um Normen aber auch gesellschaftliche Verhaltensregeln, die zwar neutral formuliert sind, aber in ihrer Umsetzung bzw. Auswirkung faktisch Personen oder Gruppen aufgrund ihrer «Rasse» oder ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Ausrichtung benachteiligen.

Die Verankerung der kantonalen Integrationsprogramme KIP, welche im Verlaufe der Jahre 2014-2017 ansteht, ist eine wichtige Grundlage für die systematische

Weiterentwicklung der Diskriminierungsbekämpfung. Die EKR bemühte sich 2014 einen Beitrag zu dieser Verankerung zu leisten und legte besondere Aufmerksamkeit nicht nur auf die quantitative, sondern auch auf die qualitative Entwicklung der entsprechenden Angebote und Massnahmen.

Im Bereich der Politik verortete die Kommission weiterhin einen wichtigen Handlungsbedarf: Nicht nur den diskriminierungsfreien Zugang zu politischer Partizipation erachtete sie als entscheidend, sondern auch die Analyse der Botschaften der politischen Akteure. Aktuelle politische Ereignisse müssen in der Öffentlichkeit insgesamt differenziert beurteilt werden, damit vereinfachende und pauschalisierende Meinungen und negative Stereotypen keine Plattform erhalten. Dies ist eine Aufgabe der Politik und der Medien gleichermaßen.

Von Belang ist auch auf wissenschaftlicher Ebene das Zustandekommen gesellschaftlicher Trends frühzeitig zu erkennen, zu verstehen, wie Haltungen und Einstellungen zustande kommen, die dem Rassismus als Nährboden dienen können oder auch im Gegenteil, den

Blick öffnen können für den Abbau von Diskriminierungen. Die Aufgabe der Forschung ist es des Weiteren auch, Erklärungsansätze zu liefern, was eine Person dazu bewegt, nicht nur eine möglicherweise rassistische Haltung zu entwickeln, sondern auch zum Urheber einer rassistischen Tat zu werden. Die EKR unterstützt grundsätzlich die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus und Diskriminierungsschutz.

Darüber hinaus hat die EKR 2014 wiederum zwei TANGRAM-Ausgaben veröffentlicht, einerseits zum Thema Anti-Schwarzer

Die Jahrestagung der EKR mit der Schweizerischen Konferenz der Integrationsdelegierten 2014 widmete sich der Problematik der Qualitätssicherung in der Beratungsarbeit. Rassismusbekämpfung muss sich neben Sensibilisierung und Aufklärung auch mit dem Schutz für die Opfer von rassistischer Diskriminierung befassen. Die EKR führt seit 2008 zusammen mit humanrights.ch in einem Joint-Venture-Projekt das Dokumentations- und Monitoringsystem (DoSyRa), welches systematisch die Ergebnisse aus der Beratungstätigkeit von mehreren Anlaufstellen in der ganzen Schweiz zusammenträgt. 2014 waren 15 Beratungsstellen im Beratungsnetzwerk integriert. Um die **Einheitlichkeit und Qualität der Beratungstätigkeit** zu gewährleisten, wurden gemeinsam mit den beteiligten Fachkräften praxistaugliche Qualitätsstandards erarbeitet. Seit der Einführung der KIP überschneiden sich die Beratungsaufgaben

Rassismus, andererseits zum Themenkreis Humor, Satire und Ironie. Hinzu kamen zahlreiche Einzelinterviews und Hintergrundbeiträge an die Medien, Inputreferate, die Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Vernissagen, Lesungen und weiteren Aktivitäten vor allem des Präsidiums und des Sekretariats, aber auch weiterer engagierter Kommissionsmitglieder.

der Mitglieder des Beratungsnetzes teilweise mit den Aufgaben der kantonalen Stelle, die nun auch Beratungen anbieten. Die EKR engagiert sich deshalb für die Erarbeitung und kontinuierliche Verfeinerung gemeinsamer praxistauglicher Qualitätsstandards in der Beratungstätigkeit und fördert deren Definition und Umsetzung.

Die gezielte Sensibilisierung politischer Entscheidungsträger und von Parteien für die Problematik direkter und indirekter rassistischer Diskriminierung wurde 2014 auf Stufe Gemeinde und Kantone sowie auch in überkantonaler Gremien, etwa bei der Konferenz der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK zu den Stand- und Durchgangsplätzen für Sinti, Roma und Jenische, weiterverfolgt. Ein weiteres Beispiel für das Engagement der EKR war auch das Treffen der Präsidentin mit Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, welches von der

Stiftung Gemeinsam gegen Rassismus und Antisemitismus GRA organisiert wurde, sowie eine Anhörung bei Parlamentarierinnen und Parlamentariern der Sozialdemokratischen Fraktion.

Die **Problematik der Hassreden und der Aufrufe zur Gewalt in den sozialen Medien, besonders vor dem Hintergrund aktueller Konflikte in Krisenregionen der Welt ist zunehmend Besorgnis erregend.** Hier wandte sich die EKR im August mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit und rief sowohl die Nutzer- wie die Anbieterseite zu ihrer ethischen Verantwortung.

2014 begannen auch die **ersten Vorbereitungsarbeiten für die Kampagne der EKR zum zwanzigjährigen Jubiläum.** In Zusammenarbeit mit einem Werbeexperten erstellte das Sekretariat ein Grobkonzept zur Sensibilisierungskampagne 2015. Es wurden die primären Zielgruppen definiert und die entsprechenden Kernbotschaften festgelegt und schliesslich in einem Wettbewerbsverfahren schweizweit vier grössere Werbe- und PR-Agenturen um eine konkrete Offerte angefragt.

2 Wirksame Prävention

«Sie schenkt einer wirksamen Prävention besondere Beachtung.»

Um eine **wirksame und nachhaltige Präventionsarbeit** leisten zu können, ist es wichtig, einen **Überblick über das Ausmass an rassistischer Diskriminierung und dessen Bekämpfung in der Schweiz** zu erlangen. Hierfür pflegt die EKR eigene Instrumente wie z.B. die **Sammlung der Rechtsfälle zu rassistischer Diskriminierung** und die **politische Agenda zu Rassismus und Antirassismus**. **Von grosser Bedeutung für die Prävention von Rassismus ist die Jugendarbeit:** Bund, Kantone und Städte haben in den letzten Jahren zu Recht ein grosses Augenmerk auf die Zusammenhänge im Bereich Jugend und Medien wie auch Jugend und Gewalt gelegt. Damit übernahm die öffentliche Hand gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Privatwirtschaft, insbesondere der Medienbranche, Verantwortung und setzte sich für einen zeitgemässen, ansprechenden und wirksameren Jugendmedienschutz in der Schweiz ein. In diesem Zusammenhang war und ist es der EKR wichtig, dass gerade die Jugendlichen als intensive Nutzerinnen und Nutzer des Internets und der sozialen Medien für die zum Teil unhaltbaren Kommentare in aller Öffentlichkeit im Netz und auch für die ernst zu nehmenden konkreten Folgen von

Hass- und Gewaltverhalten und -reden sensibilisiert werden. Dies betrifft nicht nur rassistische Äusserungen, sondern alle Angriffe auf die Integrität und die Würde der Person. Die Förderung der bewusst ethisch formulierten « guten Nutzung des Internets » definierte die EKR zu einem Schwerpunkt ihres längerfristigen Arbeitsprogramms. Konkret unterstützte die EKR etwa auch die 2014 laufende **europaweite Kampagne des Europarats NO HATE SPEECH Youth Movement** und sprach sich wiederholt dafür aus, dass der Hass in Online-Beiträgen thematisiert und bekämpft werden müsse.

Die Bekämpfung der Rassendiskriminierung impliziert immer auch **pädagogische Aspekte**. Deshalb unterstützte die EKR 2014 wo immer möglich den **konkreten Austausch mit Kindern und Jugendlichen**, so etwa im Herbst 2014 mit der **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in einem Radioprojekt**. Vertreterinnen des Sekretariats der EKR nahmen auch aktiv an der **Jugendsession in Bern** im November 2014 teil und führten gemeinsam mit anderen Expertinnen und Experten mit den Jugendlichen entsprechende Workshops durch. Vorbereitend unterstützte die EKR die Zusammenstellung der wichtigsten Fakten und Hintergrundinformationen zum Thema

Rassismus und Diskriminierungsschutz für diese Veranstaltung.

Datensammlung der Rechtsfälle

Die auf der Homepage der EKR veröffentlichte **Sammlung von Entscheidungen betreffend Art. 261bis StGB und internationalen Urteilen zu rassistischer Diskriminierung** bietet interessierten Personen die Möglichkeit, sich einen Überblick über den Stand der Rechtsprechung in diesem Themengebiet zu verschaffen. Über die neue Darstellungsform der Website sowie über die benutzerfreundlichere Suchmaske kann die Sammlung nun besser durchsucht werden.

Politische Agenda zu Rassismus und Antirassismus

Die politische Agenda der EKR bietet eine Übersicht zu den wichtigen politischen Geschäften auf nationaler Ebene zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Im Jahr 2014 wurde sie graphisch überarbeitet. Sie wird neu nicht mehr als PDF, sondern in den drei Landessprachen direkt auf der Website geführt, mit aktiven Links zu den jeweiligen Parlamentsgeschäften. So ist die Agenda deutlich überschaubarer und benutzerfreundlicher.

Beratungsnetz für Rassismusopfer

Das Beratungsnetz für Rassismusopfer ist ein Netzwerk von 15 Fachstellen aus der ganzen Schweiz, welche Beratungen bei rassistischer Diskriminierung anbieten. Das Hauptziel des

Beratungsnetzes ist es, die angeschlossenen Beratungsstellen in der Qualität ihrer Arbeit zu stärken. Das Beratungsnetz veröffentlicht jeweils im Frühsommer den Jahresbericht « Rassismusvorfälle in der Beratungspraxis » und bietet den Mitgliedern Weiterbildungs- und Vernetzungsanlässe an.

Das Beratungsnetz ist ein Joint Venture zwischen dem Verein humanrights.ch und der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR.

Laufende Veröffentlichung der Urteile zur

Rassismusstrafnorm 261bis StGB Link:

<http://www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/d269.html>

Politische Agenda der EKR zu

parlamentarischen Vorstössen, die für das Thema von Belang sind (Veröffentlichung viermal pro Jahr, jeweils nach den parlamentarischen Sessionen)

<http://www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/d384.html>

Beratungsnetz für Rassismusopfer

<http://www.network-racism.ch/de/home.html>

3 Öffentlichkeitsarbeit, Präventionsmassnahmen

«Sie leistet Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt und initiiert Präventionsmassnahmen.»

Unsere Gesellschaft ist im Begriff, sich «online» grundlegend zu wandeln. In einer Welt, die sich zunehmend durch die Mobilität nicht nur von Millionen von Menschen über Tausende von Kilometern hinweg, sondern auch von riesigen Mengen von Informationen und Daten um die ganze Welt herum kennzeichnet, sind unsere Gesellschaft und unser Rechtssystem gefordert, neue Regeln des gegenseitigen Umgangs zu definieren. Heute ist es mit einem minimalen Aufwand möglich, beispielsweise eine rassistische Äusserung gleichzeitig an Tausende Leserinnen und Leser weltweit zu versenden. Aus Sicht der EKR geht es nicht nur darum, die rassistischen Inhalte im Internet besser zu erfassen und zu analysieren und gegebenenfalls an die Strafverfolgungsbehörden weiterzuleiten. **Es geht auch darum, über die bestehenden strafrechtlichen Meldeverfahren hinaus wirksamere Präventionsmassnahmen zu schaffen.** Hier erkennt die EKR eine enorme Herausforderung, vor allem bei den heranwachsenden Generationen. Dazu braucht es aber auch einen regelrechten Wissensaufbau bei allen Akteuren, die in der Rassismusbekämpfung tätig sind. Die EKR leistet einen Beitrag zu diesem Unterfangen,

indem dem **Kompetenzaufbau im Umgang mit dem Internet ein besonderes Augenmerk** gewidmet wird, sowohl indem dieses Anliegen aktiv gegenüber den Medien thematisiert wird wie auch indem die Kampagne der EKR 2015 diese Problematik ins Zentrum stellt.

Die EKR leistete 2014 viel Öffentlichkeitsarbeit. So gab die Präsidentin über 50 Interviews, die von verschiedenen Medien ganz oder teilweise übernommen wurden. Sie nahm an fünf Diskussionssendungen der RTS teil, unter anderem auch an Infrarouge. Dazu kamen **rund 20 Medienanfragen, die vom Sekretariat und den Vizepräsidentinnen direkt beantwortet wurden.**

Die EKR wurde von den Medien auch spontan zu Stellungnahmen zu zahlreichen aktuellen Themen eingeladen. Weitere Anfragen gab es aufgrund der Medienmitteilungen der EKR. Im Sommer 2014 machte die EKR nach einer Häufung von antisemitischen Äusserungen und Hassreden in den sozialen Medien öffentlich darauf aufmerksam, dass alles, was in den sozialen Medien erscheint, öffentlich ist und strafrechtlich relevant sein kann. Die EKR erinnerte auch die sozialen Medien an ihre Verantwortung.

Die EKR publizierte 2014 wiederum zwei Ausgaben ihres halbjährlich erscheinenden Bulletins TANGRAM mit den Themen Anti-Schwarzer Rassismus (Juni) und Humor (Dezember). Paradoxerweise wird Anti-Schwarzer Rassismus als solcher wenig untersucht. Mit der Publikation einer Ausgabe des TANGRAM zu diesem Thema wollte die EKR auf ein Phänomen aufmerksam machen, das noch allzu häufig bagatellisiert oder der Empfindlichkeit der Opfer zugeschrieben wird. Das Thema Humor und Rassismus stand während des ganzen Jahres immer wieder im Fokus und kulminierte leider mit den tragischen Ereignissen bei Charlie Hebdo.

2014 traf die EKR den Direktor der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern und den Direktor des CFJM (Centre de Formation au Journalisme et aux Médias) in Lausanne, um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu prüfen. Zu den Gesprächen kam es aufgrund der 2013 erschienenen Studie «Qualität der Berichterstattung über Roma in Leitmedien der Schweiz» des Forschungsinstituts Öffentlichkeit und Gesellschaft fög der Universität Zürich, die deutliche Lücken bei der Information sowie eine regelmässige Verwendung von Verallgemeinerungen und

negativen Stereotypen aufzeigte. Im Rahmen der Ausbildung von Journalistinnen und Journalisten wurden Möglichkeiten und Beispiele der weiteren Zusammenarbeit besprochen. Weiterführende Kontakte mit dem Schweizer Presserat und der Eidgenössischen Medienkommission stehen ebenfalls an. Die Sensibilisierung der Medien für eine differenzierte Berichterstattung über Minderheitengruppierungen wird weiter geführt.

Im Berichtsjahr leistete die EKR **Vorbereitungen im Hinblick auf die nationale Kampagne gegen Rassismus, mit der die Kommission 2015 den Beitritt der Schweiz zum Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, die Annahme der Strafnorm gegen Rassendiskriminierung und die Einsetzung der EKR durch den Bundesrat vor 20 Jahren begeht.** Die EKR hat einer PR-Agentur die professionelle Durchführung dieses mehrsprachigen Auftrags anvertraut und sich für eine Kampagne für und mit Jugendlichen zum Thema Rassismus und Soziale Medien entschieden.

Tangram Nr. 33 zu Anti-Schwarzer Rassismus

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d108/1122.html>

Tangram Nr. 34 zu Humor und Satire

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d108/1143.html>

Im Berichtsjahr erschienene Medienmitteilungen im Überblick:

20.03.2014: Schutz gegen Rassendiskriminierung muss verstärkt werden

20.05.2014: Neue Leiterin des Sekretariates der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

12.06.2014: Anti-Schwarzer Rassismus wird oft verharmlost

23.06.2014: EKR und humanrights.ch - Rassismuskfälle in der Beratungspraxis 2013

21.08.2014: Gegen Hassreden und Gewaltaufrufe in den sozialen Medien

08.12.2014: TANGRAM-Bulletin über Humor, Satire und Ironie

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d244.html>

Medienarbeit des Präsidiums EKR

Das Präsidium sowie einzelne Mitglieder der EKR haben sich in den Medien zu verschiedenen Themen, die im Zusammenhang mit Rassismusbekämpfung stehen, geäußert, unter anderem:

Im Januar/Februar/März 2014

Stellungnahmen in diversen Medien in der ganzen Schweiz zu Rassismus, Humor und Satire, zur Eidgenössischen Volksinitiative gegen Masseneinwanderung in Le Matin, zum Komiker Dieudonné in La Télé, zum internationalen Tag gegen Rassismus in diversen Medien.

Im April/Mai/Juni 2014

Diverse Stellungnahmen in Medien der ganzen Schweiz zur Situation der Sinti, Roma und Jenischen in der Schweiz, zu Religionsfrieden in Le Temps, zum Thema: Quand les initiatives visent sur les peurs et les stéréotypes in Swissinfo.ch.

Im Juli/August/September 2014

Diverse Stellungnahmen in den Medien der ganzen Schweiz zu zunehmendem Antisemitismus und Aufrufen zu Hass in den sozialen Netzwerken sowie Veröffentlichung einer Medienmitteilung, in diversen Medien zu einer verbalen Entgleisung eines Regierungsrats des Kantons Bern, in der NZZ am Sonntag zu wachsender Fremdenfeindlichkeit.

Im Oktober/November/Dezember 2014

Gegen Hasspredigen im Internet in Basler Zeitung, Stellungnahme zu Ecopop Initiative in Sonntagszeitung, zur Veröffentlichung der Zeitschrift TANGRAM zum Thema Rassismus und Humor in diversen Medien, zur deutschen Bürgerbewegung Pegida in Tele Bärn, zur Zunahme der Muslimfeindlichkeit in diversen Medien, zum 20-jährigen Jubiläum der Rassismustrafnorm in diversen Medien.

4 Ämterkonsultationen

«Sie erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen zu Massnahmen gegen Rassismus. Sie nimmt als sachverständige Verwaltungseinheit an Ämterkonsultationen nach Artikel 4 RVOV teil. Der Bundesrat oder Departemente können der Kommission besondere Probleme zur Begutachtung unterbreiten.»

Die EKR wird neben der federführenden verwaltungsinternen Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB in die Ämterkonsultation vor allem von Ämtern des Eidgenössischen Departements des Innern EDI, des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA und des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements EJPD einbezogen, wenn es sich um relevante Themen handelt, welche Ausgrenzung und rassistische Diskriminierung tangieren. Die Ämterkonsultationen bindet die EKR in den verwaltungsinternen Prozess ein, wo sie direkt ihr Fachwissen weitergeben kann. Weiter steht das externe Vernehmlassungsverfahren den ausserparlamentarischen Kommissionen ebenso wie anderen an einer Vorlage interessierten Kreisen nach Eröffnung der Vernehmlassungsfrist offen.

2014 beobachtete die EKR z.B. folgende thematisch relevante parlamentarische Vorstösse:

Zu Rassismus / Rassendiskriminierung

14.4127 Kampf gegen Islamophobie und Antisemitismus: Zusätzlich zu Sanktionen bei Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus braucht es aktive Präventionsmassnahmen (Postulat Marra, eingereicht am 10.12.2014)

14.3980 Ausbau der Kompetenzen der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (Motion Reynard, eingereicht am 26.09.2014)

14.3985 Anlass für eine landesweite Kampagne gegen Rassismus und

Antisemitismus (Interpellation Amarelle, eingereicht 26.09.2014)

14.3969 Mit Medienkompetenz gegen Hasskampagnen (Interpellation Masshard, eingereicht 26.09.2014)

14.3968 Monitoring zu Rassismus, Antisemitismus und Antiislamismus (Motion Masshardt, eingereicht 26.09.2014)

14.3905 Die Identifizierung der Verfasserinnen und Verfasser von Hassnachrichten im Internet gewährleisten (Motion Schwaab, eingereicht 25.09.2014)

14.3888 Internationale Bekämpfung von Hasspropaganda im Internet

	(Interpellation Naef, eingereicht 25.09.2014)
14.3710	Stärkung präventiver Massnahmen im Bereich des Gewaltextremismus (Postulat Darbellay, eingereicht 11.09.2014)
14.3921	Antisemitismus und Rassismus: Stand der Dinge? (Interpellation Recordon, eingereicht 25.09.2014)
14.3877	5. ECRI-Bericht über die Schweiz. Massnahmen zur Bekämpfung von Rassismus und Antiziganismus (Interpellation Trede, eingereicht 25.09.2014)
14.3783	Kenntnisse über die Religionen als Massnahme gegen Rassismus und Xenophobie (Interpellation Marra, eingereicht 24.09.2014)
14.2018	Artikel 261bis StGB. Hitlergruss unter Strafe stellen (Petition Jaiza, eingereicht 18.06.2014)
14.3484	Hitlergruss erlaubt? (Interpellation Voruz, eingereicht 18.06.2014)
14.3589	Keine Ordonnanzwaffen für gewaltverherrlichende Extremisten (Motion Galladé, eingereicht 20.06.2014)
14.3059	Aufhebung des Rassismusartikels (Motion Fraktion SVP, eingereicht 11.03.2014)
Zu Arbeit / Bildung / Wohnen / Gesundheit	
14.4188	Arbeitsbewilligungen für ausländische Studierende an

	privaten Hochschulen (Interpellation Pfister, eingereicht 11.12.2014)
14.428	Dem Missbrauch bei der Arbeitslosenversicherung vorbeugen (Initiative Fraktion SVP, eingereicht 19.06.2014)
14.426	Voraussetzung für IV-Rentenbezug für Ausländer (Initiative Fraktion SVP, eingereicht 19.06.2014)
14.3072	Keine sozial- und Nothilfe für stellensuchende Einwanderer (Motion Fraktion SVP, eingereicht 12.03.2014)
Zu Religion / Kultur / Integration	
14.467	Verbot der Verhüllung des eigenen Gesichts (Initiative Wobmann, eingereicht 11.12.2014)
14.4212	Islamisierung der Schweiz (Interpellation Freysinger, eingereicht 11.12.2014)
14.3370	Task-Force zum Schutz nationaler Minderheiten. Umsetzung der Verpflichtungen (Motion Semadeni, eingereicht 08.05.2014)
14.3343	Task-Force zum Schutz nationaler Minderheiten. Umsetzung der Verpflichtungen (Motion Trede, eingereicht 08.05.2014)
14.3313	Stand- und Durchgangsplätze für Schweizer Fahrende. Dringender Handlungsbedarf (Interpellation

	Leuenberger, eingereicht 07.05.2014)
14.3248	Das Volk der Schweizer Jenischen in Not (Interpellation Estermann, eingereicht 21.03.2014)
Zum Einwanderungs- und Asylbereich / Justiz- und Vollzugsthemen	
14.4276	Ziele der verschärften Asylgesetzgebung umsetzen (Interpellation Pieren, eingereicht 12.12.2014)
14.4248	Kündigung EMRK, aber sofortiger Wieder-Beitritt mit Vorbehalt (Motion Stamm, eingereicht 12.12.2014)
14.4213	Bewohner und Bewohnerinnen der Asylunterkunft in Losone: Unproblematisch ist anders (Interpellation Quadri, eingereicht 11.12.2014)
14.3936	Masseneinwanderungs-Initiative. Der Bundesrat muss eine EU- kompatible Umsetzungsvariante vorlegen (Motion Grüne Fraktion, eingereicht 26.09.2014)

14.3819	Kritische Fragen zum Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte (Interpellation Reimann, eingereicht 25.09.2014)
14.3463	Einwanderung aus Drittstaaten geschickt steuern (Postulat FDP- Liberale Fraktion, eingereicht 18.06.2014)
14.3350	Besserer Schutz für syrische Flüchtlinge (Interpellation Schmid- Federer, eingereicht 08.05.2014)
14.3325	Dschihadisten in der Schweiz (Motion Freysinger, eingereicht 07.05.2014)
14.3987	Integration von Dublin III ins schweizerische Recht (Interpellation Amarelle, eingereicht 26.04.2014)
14.3230	Nichtdiskriminierende Umsetzung der Masseneinwanderungs- Initiative (Postulat Grüne Fraktion, eingereicht 21.03.2014)
14.3073	Zuwanderung auf dem Asylweg verhindern (Postulat Fraktion SVP, eingereicht 12.03.2014)

5 Stellungnahmen, Länderberichterstattungen

«Sie nimmt im Rahmen der Länderberichterstattung der Schweiz gegenüber den Menschenrechtsvertragsorganen aus Sicht des Diskriminierungsschutzes Stellung.»

Der **UNO-Ausschuss zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD** (Committee on the Elimination on Racial Discrimination) überwacht seit 1969 die Einhaltung des Internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung. Im Rahmen des siebten, achten und neunten periodischen Staatenberichtsverfahrens verfasste die EKR im Januar 2014 einen Bericht an den UNO-Ausschuss. In diesem Bericht wurden im Wesentlichen folgende Punkte aufgegriffen:

- Es gibt nur wenige nationale Aufklärungskampagnen gegen Rassismus.
- Die Rechtsgrundlagen zum Schutz vor Diskriminierung sind ungenügend, z.B. hinsichtlich Zivil- und Verwaltungsrecht.
- Das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR) füllt eine Lücke in der Unterstützung der Umsetzung internationaler Menschenrechtsverpflichtungen in der Schweiz. Es genügt jedoch nicht umfassend den Anforderungen an eine nationale Menschenrechtsinstitution, wie sie die Pariser Prinzipien fordern.
- Obschon sich die Bemühungen um Menschenrechtsbildung der Sicherheits- und Strafvollzugsbehörden intensiviert haben, werden immer noch Fälle von Racial Profiling durch Polizeibehörden festgestellt.
- Die stetigen Verschärfungen des Asylgesetzes führen zu ungerechtfertigten Einschränkungen und zu rassistischer Diskriminierung Asylsuchender.
- Die Lage der Sinti, Roma und Jenischen ist weiterhin oft von Benachteiligungen und Stereotypisierungen gekennzeichnet.
- Als hauptsächliche Opfergruppen von rassistischer Diskriminierung wurden festgestellt: Menschen dunkler Hautfarbe und afrikanischer Abstammung, Muslime und Musliminnen, Menschen aus Südosteuropa, Jenische, Sinti und Roma sowie Asylsuchende.

In der daraufhin formulierten **Empfehlungen an die Schweiz** lobte der CERD die Anstrengungen des Bundes und der Kantone in der Integrationspolitik, legt aber auch den Finger auf Lücken beim Rechtsschutz vor rassistischer Diskriminierung, auf die Notwendigkeit, Sensibilisierungskampagnen gegen Rassismus zu führen, und schliesslich auf die Gefahr, durch stereotype Darstellung in den Medien und der Politik Minderheitengruppen zu stigmatisieren.

Wie jedes Jahr lieferte die EKR die statistischen Daten und weitere Informationen zur Erstellung des **Hate Crime Reports der OSZE** (Office for Democratic Institutions and Human Rights, ODIHR).

Bericht der EKR an den CERD

Anlässlich der Berichterstattung der Schweiz zu ihrem siebten, achten und neunten Länderbericht gegenüber dem CERD, legte auch die EKR eine politische, gesellschaftliche und rechtliche Lagebeurteilung zum Stand von rassistischer Diskriminierung in der Schweiz vor.

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d107/1121.html>

6 Analyse / Wissenschaftliche und ethische Aspekte

«Sie analysiert rassistische Diskriminierung unter wissenschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten.»

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden 2014 keine besonderen wissenschaftlichen Studien und Projekte im Auftrag oder in Zusammenarbeit mit der EKR fertiggestellt beziehungsweise publiziert. Dennoch wurden die Aspekte des differenzierten Umgangs mit dem Thema Rassismus und Diskriminierungsschutz unter anderem auch in der Wissenschaft und Forschung immer wieder an den Präsidiums- und Plenarsitzungen der EKR aufgenommen.

Angesichts mehrerer parlamentarischer Vorstösse betreffend den Diskriminierungsschutz und den Rassismus sowie der zahlreichen in der Öffentlichkeit und in den Medien stattgefundenen Diskussionen rund um die Rassismusstrafnorm führte die EKR einen vertieften Dialog mit einem wissenschaftlichen Experten in diesem Feld und erarbeitete auch ein internes Arbeitsdokument zu Art. 261^{bis} StGB.

7 Konkrete Tatbestände, Auswirkungen

«Sie analysiert konkrete Tatbestände in der Schweiz sowie ihre individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen.»

Im Rahmen ihrer Aufgabenfeldes sammelt die EKR seit 1995 internationale und nationale Urteile und Entscheide zu rassistischer Diskriminierung in den verschiedenen Lebensbereichen. Eine auf der Website der EKR publizierte Datensammlung ermöglicht es dem interessierten Publikum, sich einen Überblick über den Stand der Rechtsprechungspraxis zum Straftatbestand der Rassendiskriminierung gemäss Art. 261bis StGB (analog Art. 171c MStG) und in der internationalen Rechtsprechung zu verschaffen und gezielt nach Einzelfällen zu suchen. Die erfassten Urteile und Entscheide sind systematisch geordnet und können nach den entsprechenden Stichworten und juristischen Suchbegriffen über die vorgegebene Suchmaske gesucht werden.

Die auf die **Schweiz** bezogene Datensammlung basiert auf der Eingabe der **anonymisierten kantonalen Urteile und Entscheide bezüglich Art.261bis StGB**, welche der EKR jährlich durch den Nachrichtendienst des Bundes NDB in anonymisierter Form – d.h. ohne Namensnennung – zugestellt wird. Die kantonalen Behörden ihrerseits sind gestützt auf die Verordnung über die Mitteilung kantonaler Strafentscheide verpflichtet, dem

NDB sämtliche Urteile und Entscheide im Kontext von Art. 261bis StGB mitzuteilen. Hinsichtlich Art. 171c MStG ist für die Weiterleitung der Urteile und Entscheide an die EKR der militärische Oberauditor zuständig.

Weiter erstellt die EKR in enger Zusammenarbeit mit der NGO humanrights.ch jährlich einen Überblick über die Trends und den Stand der Rassismusevorfälle in der Beratungspraxis. Der Bericht enthält eine Fallsammlung aus einem Netzwerk von derzeit 15 Beratungsstellen schweizweit. Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt 249 Fälle verzeichnet. Die Gesamtzahl der Fälle nahm im Vergleich zum Vorjahr um 57 Fälle zugenommen, wobei sich dieser Anstieg 2014 unter anderem mit der Integration von vier neuen Beratungsstellen ins Beratungsnetz erklärt.

Die Mitgliederstellen des Netzwerkes deckten 2014 die Regionen Zürich, Aargau, Bern, Basel, Solothurn, St. Gallen, Schaffhausen, Genf, Waadt, Lausanne, Biel und ab 2015 das Tessin ab.

Das Beratungsnetz für Rassismusevorfälle stellt einen wichtigen Mosaikstein im nationalen Monitoring rassistischer Diskriminierung dar

ergänzend zu Berichten wie der Chronologie der rassistischen Vorfälle in der Schweiz GRA oder den Berichten zu Antisemitismus des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG bzw. der Coordination Intercommunautaire Contre l'Antisémitisme et la Diffamation CICAD in der Romandie. Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB des Bundes verwendet diese und weitere Quellen als Datenbasis für ihre zweijährlich erscheinende Übersicht Rassistische Diskriminierung in der Schweiz.

Der Bericht des Beratungsnetzes erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Fälle rassistischer Diskriminierung in der Schweiz, da über das Beratungsnetzwerk nur ein Teil aller schweizweit verfügbaren Beratungszentren berücksichtigt werden kann. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Mehrzahl der rassistischen Vorfälle in der Schweiz nicht gemeldet und somit auch nicht statistisch erfasst werden.

Beim **Dokumentations- und Monitoringsystem Rassismus (DoSyRa)** handelt es sich um eine gemeinsam genutzte Datenbank, die sowohl der internen Fallführung als auch der Gesamtbeobachtung dient. Die beteiligten 15 Beratungsstellen des Beratungsnetzwerkes speisen die von ihnen behandelten Fälle darin ein. Der sensible Teil der Persönlichkeitsdaten ist ausschliesslich für die eingebende Stelle zugänglich und dient dem internen Monitoring. Die übrigen Daten enthalten das anonymisierte Profil des Falles. Die gesammelten Fallprofile der beteiligten Beratungsstellen werden zusammengeführt und im Jahresbericht ausgewertet.

Datensammlung Rechtsfälle der EKR (national und international)

www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/d269.html

Beratungsnetz für Rassismusopfer / DoSyRa

www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/d365.html

8 Zusammenarbeit

«Sie arbeitet mit Behörden, Organisationen und interessierten Kreisen zusammen, die sich mit rassistischer Diskriminierung befassen.»

Wie jedes Jahr arbeitete die EKR mit amtlichen Stellen auf allen föderalen Stufen zusammen, aber auch mit der breiten Palette von NGOs und mit Vertreterinnen und Vertretern bzw. Gruppen aus der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft, der Politik und der Wirtschaft zusammen, um das Querschnittsthema Rassismus und Diskriminierungsschutz in hinreichender Tiefe zu beleuchten und Lösungsansätze zu suchen.

Im Verlaufe des Jahres 2014 wurden z.B. Experten zu Veranstaltungen der EKR beigezogen in den Themenfeldern:

- **Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte EGMR im Zusammenhang mit einer Beschwerde des türkischen Nationalisten Dogu Perinçek**, nachdem dieser vom schweizerischen Bundesgericht wegen seiner Leugnung des Armenier-Völkermords während Auftritten in der Schweiz verurteilt worden war.
- **Rahmenbedingungen für eine friedliche Koexistenz der Religionen.**

- **Integration und der Rassismusbekämpfung im Kanton Tessin.**
- **Rassismusstrafnorm Art. 261bis StGB.**

Weiter fanden wertvolle Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern der **kantonalen Fachstellen und den Integrationsdelegierten** statt; es wurden praxisorientierte Kontakte mit dem **Medienausbildungszentrum MAZ** in Luzern und dem **Centre de Formation au Journalisme et aux Médias CFJM** in Lausanne geknüpft und vertieft; es wurden **Kontakte zu Sinti, Roma, Jenischen und zu Behördenvertretern auf verschiedenen föderalen Stufen** bezüglich der Schaffung von Stand- und Durchgangsplätzen für Sinti, Roma und Jenische gepflegt; es fand ein reger Austausch mit verschiedenen **Parlamentariern und Experten** zur Rassismusstrafnorm statt; die Zusammenarbeit mit dem **SKMR** wurde weitergeführt, ebenso der konstante Dialog mit der **FRB** und weiteren zentralen **Partnerorganisationen** schweizweit.

Jährliches Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Fachstellen und den Integrationsdelegierten

Am jährlich stattfindenden Treffen der EKR mit kantonalen, regionalen und kommunalen Integrationsdelegierten wurde am 4. Dezember 2014 die Thematik der Qualitätssicherung in der Beratungsarbeit vertieft. Die anwesenden Fachleute beteiligten sich rege an der Diskussion zu den Themen Qualität in der Beratung im Bereich des Diskriminierungsschutzes. Im zweiten Teil des Treffens wurden die Integrationsdelegierten über die Öffentlichkeitskampagne der EKR, die im Jahr 2015 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der EKR und der Rassismusstrafnorm durchgeführt wird, informiert.

Kontakte zu Sinti, Roma, Jenischen und zu Behördenvertretern auf verschiedenen föderalen Stufen bezüglich der Schaffung von Stand- und Durchgangsplätzen für Sinti, Roma und Jenische

Im Jahr 2014 machten Sinti, Roma und Jenische mit der Besetzung eines Geländes in Bern auf ihre Anliegen aufmerksam. Sie fordern seit Jahren erfolglos mehr Stand- und Durchgangsplätze. Die EKR unterstützte ihre Anliegen mit gezielter Sensibilisierung von politischen Entscheidungsträgern auf Stufe Gemeinde und Kanton sowie überkantonale mit der Konferenz der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK. Die EKR unterhält ausserdem regelmässig direkte Kontakte zu verschiedenen Vertretern von Organisationen von Sinti, Roma und Jenischen.

Treffen mit Behörden des Kantons Tessin, Verantwortlicher für Integration und Rassismusbekämpfung anlässlich Retraite der EKR im Mai 2014

Anlässlich ihrer Retraite im Mai 2014 im Tessin traf die EKR Behördenvertreter des Kantons Tessin. Der Integrationsdelegierte des Kantons Tessin, F. Mismirigo, die kulturelle Mediatorin, N. Bizzini, der Generalsekretär des Departements der Institutionen, G. Santini und ein Vertreter der Polizei des Kantons Tessin, C. Ferrari, informierten die Kommissionsmitglieder über die Integrationsarbeit und Rassismusbekämpfung im Kanton Tessin.

Treffen mit Parlamentariern, organisiert von GRA, Treffen mit der SP-Fraktion: Treffen mündeten in parlamentarische Vorstösse

Das Treffen der Präsidentin und Mitgliedern des Sekretariats mit der Parlamentarischen Gruppe gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, welches von der Stiftung Gemeinsam gegen Rassismus und Antisemitismus GRA organisiert wurde, sowie eine Anhörung bei Parlamentarierinnen und Parlamentariern der Sozialdemokratischen Fraktion im Herbst 2014 mündeten zum Teil in parlamentarische Vorstösse zur Rassismusbekämpfung im Parlament. Prof. M. A. Niggli, informierte am Treffen der Parlamentarischen Gruppe gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit über aktuelle Diskussionen zu Art. 261bis StGB.

Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte SKMR

Im Beirat des SKMR sind die Präsidentin der EKR, M. Brunschwig Graf sowie D. Angst, Geschäftsführerin EKR bis 30. September 2014, vertreten. Ein kontinuierlicher Austausch ist gewährleistet. Ausserdem fanden Gespräche mit Prof. G. D'Amato, SKMR, Bereich Migration, z.B. für eine gemeinsame Expertentagung zu den Empfehlungen von ECRI und CERD an die Schweiz und deren Umsetzung statt.

Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

Das gemeinsame Ziel der EKR und FRB ist, rassistische Diskriminierung in der Schweiz zu minimieren. Die Zusammenarbeit zwischen der EKR als ausserparlamentarische Kommission und der FRB als Verwaltungseinheit des EDI dient der Umsetzung dieses gemeinsamen Ziels. Die Rollen und Aufgaben der beiden Organisationen sind jedoch in Teilbereichen verschieden. Im Jahr 2014 nahm der Leiter der FRB, M. Galizia als Gast an verschiedenen Präsidiums- und Plenarsitzungen der EKR teil. Daneben bestand ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen den beiden Organisationen.

Zudem nahmen Vertreterinnen der EKR und des Sekretariats an folgenden Veranstaltungen teil:

- Referat anlässlich der Einführung des Kantonalen Integrationsprogramms 2014-2017 des Kantons Genf des Bureau de l'intégration des étrangers. Genf, 29. Januar 2014 (M. Brunschwig Graf, Präsidentin EKR)
- Anhörung vor dem CERD in Genf anlässlich der Berichterstattung der Schweiz zu ihrem Siebten, Achten und Neunten Länderbericht gegenüber dem CERD, 14. Februar 2014 (S. Simkhovitch-Dreyfus, Vizepräsidentin EKR und D. Angst, Geschäftsführerin EKR bis Oktober 2014)
- Teilnahme an Podiumsdiskussion: Autonome Schule Zürich, 24. Februar 2014 (G. Akkaya, Vizepräsidentin EKR)
- Sitzung betreffend Sinti, Roma und Jenischen mit Mairie de Céligny, 26. Februar und 26. März 2014 (M. Brunschwig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat anlässlich Konferenz der Fondation Heim in Chambésy, 8. März 2014 (M. Brunschwig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat anlässlich der Lancierung der Walliser Woche gegen Rassismus des Service de la population et des migrations, intégration des étrangers Valais in Sion, 21. März 2014 (M. Brunschwig Graf, Präsidentin EKR)
- Teilnahme an Podiumsdiskussion Zentrum Karl der Grosse in Zürich, 28. März 2014 (G. Akkaya,

Vizepräsidentin EKR)

- Treffen mit Vertretern des Centre de Formation au Journalisme et aux Médias CFJM in Lausanne, 3. April 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat anlässlich 48ème Convention de Licra, Licra Suisse in Genf, 26. April 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Treffen mit Vertretern des Medienausbildungszentrums MAZ in Luzern, 28. April 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Teilnahme an Diskussion am Salon du Livre in Genf, organisiert von CICAD, 1. Mai 2014 (M. Brunshawig Graf)
- Referat anlässlich des 4ème concours La Liberté d'expression der Fondation EDUKI in Genf, im Mai 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat an Anlass der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS in Zürich, 8. Mai 2014 (G. Akkaya, Vizepräsidentin)
- Referat anlässlich Konferenz der Université populaire Albanaise in Genf, 12. Mai 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat an Séminaire Crêt-Bérard, Fondation Crêt-Bérard, 16. Mai 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Teilnahme an Diskussion an Assemblée générale Fédération suisse des communautés israélites FSCI in Biel, 28. Mai 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin)
- Referat anlässlich Treffen mit Bundeshausfraktion SP in Bern, 16. September 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Diskussion mit Parlamentariern gegen Rassismus in Bern, 23. September 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat anlässlich der Ausstellung der Stadt Genf: L'étranger à l'affiche in Genf, im Oktober 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Referat bei Groupe Suisse-Etrangers Moudon, 4. November 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)
- Teilnahme an Verleihung Fischhofpreis (Vertretung EKR) in Zürich, 10. November 2014 (G. Akkaya, Vizepräsidentin)
- Referat bei Société de Morges Groupe Vevey, 20. November 2014 (M. Brunshawig Graf, Präsidentin EKR)

«Sie erstellt einen Jahresbericht über ihre Aktivitäten und bringt diesen dem Bundesrat zur Kenntnis.»

Geprägt war das Berichtsjahr 2014 durch eine wahrnehmbar intensivierte politische Auseinandersetzung mit der Rassismusproblematik an und für sich. Davon zeugen etwa die weiter vorne aufgezählten zahlreichen politischen Vorstösse im Parlament. Ein reges Interesse der Medien an der Beurteilung der EKR zu diversen Sachverhalten war zwar das ganze Jahr über feststellbar, manifestierte sich jedoch deutlicher in der zweiten Jahreshälfte 2014, etwa bezüglich zunehmend enthemmter Äusserungen Dritter in diversen Medien, vor allem in den Foren im virtuellen Raum gegen Angehörige religiöser, kultureller und ethnischer Minderheiten. Diese Enthemmung ist unter anderem vor dem Hintergrund des Nahostkonfliktes, der virulenten Kriege in Syrien und im Irak sowie der anhaltenden Flüchtlingswelle aus den weiteren Kriegsgebieten und den wirtschaftlich

desolaten Regionen vor allem Afrikas und Asiens einzuordnen.

Die EKR veröffentlichte 2014 folgende Berichte, die sie auch dem Departementsvorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern EDI, Bundesrat Alain Berset, unterbreitete:

Jahresbericht 2013

http://www.ekr.admin.ch/pdf/20140701_EKR_Jahresbericht_2013.pdf

Rassismuvorfälle in der Beratungspraxis Januar - Dezember 2013

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d107/1123.html>

Bericht der EKR an CERD

<http://www.ekr.admin.ch/dokumentation/d107/1121.html>

«Das Sekretariat beantwortet Anfragen von Institutionen und Privatpersonen, die sich mit Problemen rassistischer Diskriminierung konfrontiert sehen.»

(Einsetzungsverfügung 5. Organisation, Punkt 3)

Die Beratungstätigkeit der EKR wurde mit der Einsetzungsverfügung der EKR des Bundesrats vom 22. Mai 2013 dem Sekretariat übertragen. Die Beratung nahm durchschnittlich einen Arbeitstag pro Woche in Anspruch. Wie schon in den vergangenen Jahren gingen beim Sekretariat der EKR Meldungen über Diskriminierungen aus den verschiedensten Lebensbereichen ein. Besonders viele Fälle betrafen diskriminierendes Mobbing am Arbeitsplatz und diskriminierende Anstellungsverweigerungen.

Ein spürbares Anwachsen der Anzahl Anfragen zog das Aufflammen des Nahostkonfliktes im Sommer 2014 nach sich. Es häuften sich Anfragen und Meldungen zu antisemitischen Äusserungen in den sozialen Netzwerken, die teilweise in extremer Art und Weise zu Hass und Gewalt gegen Juden aufriefen. Gegen Ende 2014 kam es vermehrt zu Beratungsanfragen bezüglich Muslimfeindlichkeit, ausgelöst im Zuge der Berichterstattung über die Gräueltaten des

islamischen Staates IS und das Erstarren der anti-islamischen und muslimfeindlichen Bewegung Pegida. Die Anfragen betrafen häufig muslimfeindliche Äusserungen in den sozialen Medien. Grundsätzlich ist der Trend zu beobachten, dass sich rassistische Äusserungen in die sozialen Medien wie Facebook und Twitter und die Kommentarspalten der Onlinemedien verlagern.

Auffallend war jedoch auch die grosse Anzahl an Muslimen, die sich nicht nur in der virtuellen Welt, sondern auch in der Öffentlichkeit und in ihrem Alltag zunehmend diskriminiert fühlte. Berichtet wurde etwa über herabsetzende Bemerkungen am Arbeitsplatz, Beschimpfungen auf offener Strasse und Nachbarkeitsstreitigkeiten mit rassistisch diskriminierendem Hintergrund.

Die Beratungsfälle der EKR fliessen in das Dokumentationssystem «DoSyRa» des Beratungsnetzes für Rassismuspfer ein.

Schwerpunkte für das Jahr 2015

Diskriminierungsschutz stärken

- Folgestudie der Studie Hochqualifizierte mit Migrationshintergrund, vertiefende Analyse zum Bereich Soziale Arbeit.
- Weiterführung der Gespräche mit Parteien, aufbauend auf der erstellten Analyse zu rassistischen Äusserungen von Politikern.
- Themenschwerpunkt Anti-Schwarzer Rassismus: Vorarbeiten zu einer Studie zu Black Community Schweiz.
- Themenschwerpunkt Asyl: Aktualisierung eines Positionspapiers EKR.

Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung / Vernetzung

- Kampagne «Bunte Schweiz» zum 20-jährigen Jubiläum der EKR und der Rassismusstrafnorm. Sensibilisierung vor allem der Jugend für die Thematik der Rassendiskriminierung im Internet und Hate Speech; diverse Aktionen und Veranstaltungen; Website; Kick-off-Event; öffentliche Abschlussstagung EKR.
- Sensibilisierung angehender Journalistinnen und Journalisten für die Themenbereiche rassistische Diskriminierung sowie das Erlernen einer differenzierteren Berichterstattung über Minderheiten in der journalistischen Ausbildung; Hinweise auf Kampagne «Bunte Schweiz» 2015.
- Kompetenzaufbau zu Rassendiskriminierung und Hate Speech in den sozialen Medien und im Internet. Vernetzung mit entsprechenden Experten.
- Beide Publikationen der halbjährlich erscheinenden Zeitschrift TANGRAM (Nummer 35 und 36) werden die Kampagne «Bunte Schweiz» umrahmen und Beiträge mit einem historischen Rückblick zu den Pionierzeiten der EKR wie auch mit einer Vorschau auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft enthalten.

Interna aus der Kommission

Budget der EKR

Die EKR verfügte im Jahr 2014 über ein Budget von CHF 200'000.

Mitglieder / Wahlen

Der Vertreter der Radgenossenschaft der Landstrasse in der EKR, Herr Bruno Huber trat per 31. März 2014 aus der EKR zurück. Im August 2014 wurde sein Nachfolger, Herr Venanz Nobel, Vertreter der Jenischen, Sinti, Roma, vom Bundesrat als Nachfolger in die EKR gewählt. Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR (gewählt für die Legislaturperiode 2012 bis 2015) besteht aus folgenden Mitgliedern:

Präsidentin

Brunschwig Graf Martine, Ökonomin, alt Nationalrätin

Vizepräsidentinnen

Akkaya Gülcan, Expertin, Projektleiterin und Dozentin an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit

Simkhovitch-Dreyfus Sabine, Anwältin, Vertreterin des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG

Expertinnen und Experten / Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen und Vereinen

Baltensperger Bettina, Vertreterin des Schweizerischen Arbeitgeberverbands

Bürgstein Wolfgang, Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz

Hertig Maya, Expertin, Juristin, Professorin an der Universität Genf

Nobel Venanz, Vertreter Jenische, Sinti, Roma

Joye Madeleine, Expertin, Journalistin

Lenzin Rifa'at, Expertin, Islamwissenschaftlerin; Vertreterin Muslime in der Schweiz

Mathwig Frank, Vertreter des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK

Fässler Fredy, Regierungsrat Kanton St. Gallen, Vertreter der Konferenz der Kantonalen Justiz- u. Polizeidirektorinnen und -Direktoren KKJPD

Schiavi Rita, Vertreterin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB

Stojanovic Nenad, Experte, Politologe

Ugochukwu Celeste C., Vertreter Afrika
Diaspora Rat Schweiz

Wicht Bernard, Vertreter der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK

Plenarsitzungen und Sitzungen des Präsidiums

Die Kommission trat 2014 zu fünf Plenarsitzungen zusammen. Das Präsidium der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus traf sich 2014 zu sechs Sitzungen.

Sekretariat

Das Sekretariat der EKR verfügt über insgesamt 290 Stellenprozent, die wie folgt aufgeteilt sind:

Angst Doris, Geschäftsführerin EKR (80%, bis 30. September 2014)

Brogini Giulia, Geschäftsführerin (80%, ab 1. Oktober 2014)

Buchmann Kathrin, Stv. Geschäftsführerin, Juristin (80%, bis 30. April 2014)

Wiecken Alma, Juristin, zuvor Praktikantin Recht EKR (80%, seit 1. Mai 2014)

Scacchi Joëlle, Kommunikationsbeauftragte, Chefredakteurin (60%)

Baumann Eliane, Sachbearbeiterin (70%)

Das Team wird regelmässig durch Praktikantinnen, Praktikanten und Lernende ergänzt.

Herausgeber / Editeur / Editore

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR / Commission fédérale contre le racisme CFR / Commissione federale contro il razzismo CFR
Sekretariat der EKR / Secrétariat de la CFR / Segreteria della CFR

GS-EDI / SG-DFI / SG-DFI

Inselgasse 1, 3003 Bern / Berne / Berna

Tel. +41 58 464 12 93

Fax +41 58 462 44 37

ekr-cfr@gs-edi.admin.ch

www.ekr.admin.ch

Redaktion und Koordination / Rédaction et coordination / Redazione e coordinamento

Baumann Eliane

Redaktion / Rédaction / Redazione

Baumann Eliane

Brogini Giulia

Brunschwig Graf Martine

Scacchi Joëlle

Wiecken Alma

Übersetzungen / Traductions / Traduzioni

Service linguistique de français SG-DFI

Servizio linguistico italiano SG-DFI

Deutscher Spachdienst GS-EDI

Grafische Gestaltung Umschlag / Conception graphique couverture / Concezione grafica copertina

Monica Kummer Color Communications